

1 GRUNDLAGEN

1.1 ANLASS UND GEGENSTAND DER PLANUNG

Die RheinEnergie AG plant im Rahmen der Optimierung der Wasserproduktion in Köln den Bau einer Systemverbindung zwischen dem Wasserwerk Westhoven und dem Transportleitungsnetz im Stadtteil Bayenthal. Das Gesamtprojekt umfasst dafür den Bau einer Wassertransportleitung in den rechtsrheinischen Stadtteilen Poll und Westhoven, die Verlegung des linksrheinischen Leitungsabschnittes im Bereich des Bayenthalgürtels mit Integration in das vorhandene Transportleitungsnetz in der Bonner Straße sowie eine Rheinquerung mit der Bezeichnung "Düker Süd".

Auf der rechten Rheinseite werden die Baumaßnahmen zur Wassertransportleitung auf einer Länge von ca. 3.000 m im baulichen Außenbereich durchgeführt und tangieren somit naturschutzfachlich relevante Bereiche im Geltungsbereich des Landschaftsplanes der Stadt Köln. Das Bauvorhaben stellt somit einen Eingriff nach §14 BNatSchG i.V. mit § 30 (1) LNatSchG NRW dar.

Mit dem vorliegenden Landschaftspflegerischen Begleitplan kommt der Vorhabenträger seiner Darlegungsverpflichtung gemäß LNatSchG NRW nach.

Zur Bewertung der vom Eingriff betroffenen Biotope wurde die „Methode zur ökologischen Bewertung der Biotopfunktion von Biotoptypen“ nach DANKWART LUDWIG (1991) mit Beiträgen von Holger Meinig herangezogen.

In Gesprächen mit der Unteren Naturschutzbehörde und dem Amt für Landschaftspflege und Grünflächen der Stadt Köln erfolgten Vorabstimmungen zum Trassenverlauf sowie zu den erforderlichen Vermeidungs-, Minderungs-, Ausgleichs- bzw. Ersatzmaßnahmen. Im Vorfeld der Detailplanungen wurden in 2016 verschiedene Varianten zum Trassenverlauf auf der rechten Rheinseite geprüft, die nachfolgend dargestellt werden.

1.2 PRÜFUNG VON TRASSENVARIANTEN

Zur Abstimmung der rechtsrheinischen Leitungstrasse fanden verschiedene Ortstermine zwischen der Stadt Köln und Vertretern der RheinEnergie AG statt. Die Entwicklung der Leitungstrassen erfolgte auf Grundlage der vorhandenen Unterlagen zur Raumnutzung sowie des Landschaftsplanes durch Kocks Consult GmbH, Bonn (siehe Anlage 6). Zunächst wurden in enger Abstimmung mit den Ämtern der Stadt Köln 4 Varianten der Leitungsführung untersucht. **Abb.1** gibt einen Überblick über die einzelnen Trassenverläufe.

Der Startpunkt der Varianten im Bereich der Poller Wiesen stellt aus hydraulischen Gründen einen Zwangspunkt dar.

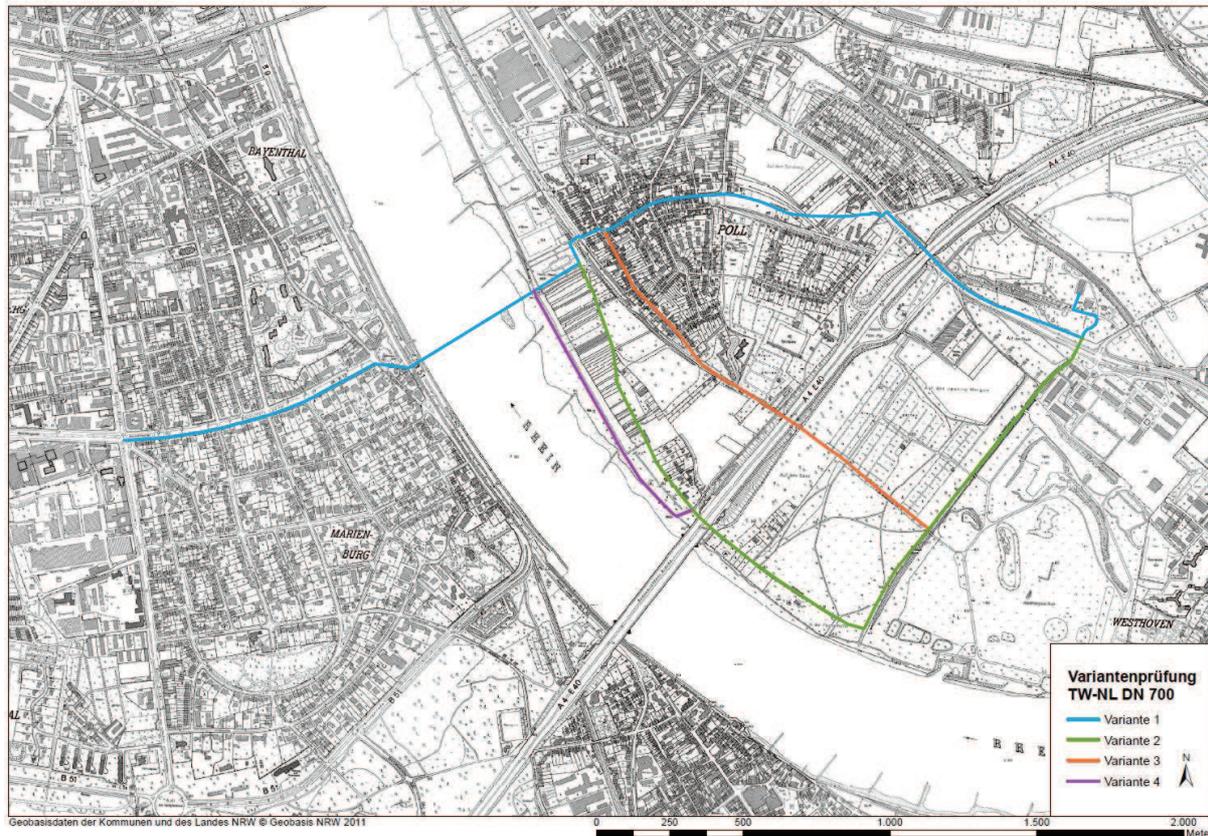


Abb. 1: Vier Grundvarianten der möglichen Leitungsführung rechtsrheinisch

Variante 1:

Mit 2.491 m Trassenlänge ist diese Variante die kürzeste Verbindung zwischen Düker und dem Wasserwerk Westhoven. Von den Poller Wiesen aus führt die Trasse durch die bebauten Bereiche der „Maifischgasse“, „Poller Hauptstraße“ und „Poller Damm“ über eine noch neu zu errichtende Erschließungsstraße und die „Kölner Straße“ auf das Gelände des Wasserwerks Westhoven. Das Amt für Straßen und Verkehrstechnik der Stadt Köln hat diese Trassenführung durch die „Poller Hauptstraße“ abgelehnt, da die Einschränkungen für die Einwohner selbst, den Individualverkehr und die notwendigen längerfristigen Umleitungen des ÖPNV nicht verhältnismäßig gewesen wären. Hinzu tritt der Umstand, dass die Trasse das geplante Neubaugebiet „Poller Damm“ quert, dessen Planung jedoch noch nicht abgeschlossen ist, womit auch die Planung der Trassenführung noch nicht im Detail möglich war.

Variante 2:

Bei dieser Variante wurden mehrere Untervarianten geprüft (2.1 bis 2.5), deren Trassenlängen zwischen 2.855 und 3.323 m betragen (**Abb. 2**). Die Basis-Variante 2 entspricht im Wesentlichen der noch darzustellenden Variante 4 (siehe Variante 4) und wird hier nicht näher erläutert. Westlich der BAB 4 verlaufen die Trassen entlang des „Weidenweg“ und verschwenken je nach Untervariante früher oder später in nordöstlicher Richtung. Die Varianten 2.1 und 2.2 tangieren dann, wie bei den Varianten 1 und 3 dargelegt, bebauten Bereiche im „Lehmkuhlen-

weg“ bzw. in der Straße „Auf den Steinen“ sowie der „Weingartenstrasse“ und sind bautechnisch sehr aufwendig. Die Alternativtrassen 2.3, 2.4, und 2.5 queren im weiteren Verlauf bis zur BAB 4 eine Ackerfläche. Eine Weiterführung der Trasse über den Weidenweg kann nicht erfolgen, weil damit der Zugang zu dem dort vorhandenen Campingplatz nicht mehr gewährleistet wäre. Zudem ist eine Sicherung der Baustellen im Hochwasserfall problematisch.

Den Untervarianten gemeinsam ist die Querung der BAB 4 im Bereich des „Westhover Weges“. Östlich der Querung verläuft die Trasse entlang der Straße „In der Westhovener Aue“ und verschwenkt in der mit der Stadt Köln abgestimmten Version (**Abb. 3**) hinter der dort gelegenen Kleingartenanlage in eine parkähnliche Grünfläche. Im weiteren Verlauf tangiert die Trasse eine Ackerfläche im Randbereich und verschwenkt schließlich auf den Poller Weg. Von dort aus folgt die Trasse wieder der Straße „In der Westhovener Aue“ bis zur „Kölner Straße“. Hier erfolgt eine grabenlose Querung der „Kölner Straße“ bis auf das Gelände des Wasserwerkes Westhoven.

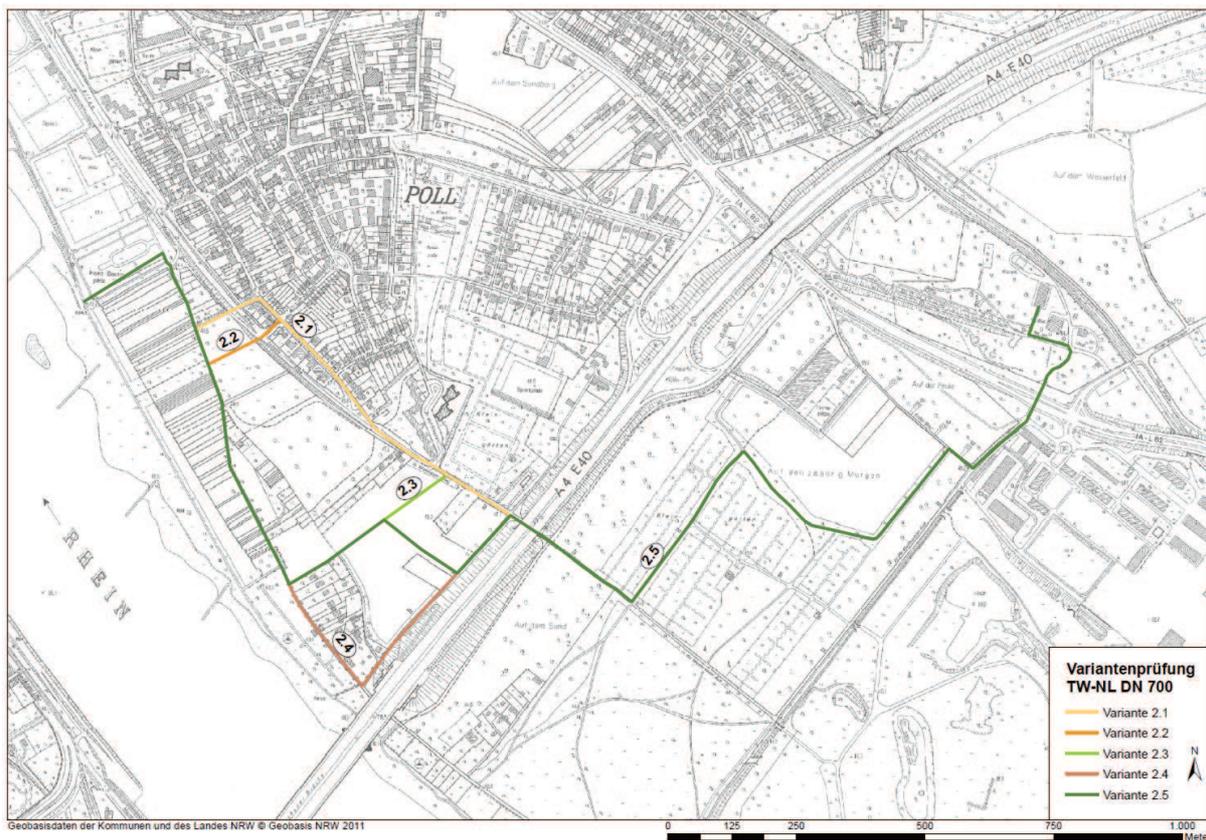


Abb. 2: Mögliche Leitungsführungen der Untervarianten 2.1-2.5 aus der Grundvariante 2

Variante 3:

Mit 2.985 m ist diese Variante relativ kurz im Vergleich zu den Varianten 2 und 4. Sie führt von den Poller Wiesen durch die „Maifischgasse“ und die „Weingartenstraße“, über den „Westhover Weg“, die Straße „In der Westhover Aue“ und über die „Kölner Straße“ zum Wasserwerk

Westhoven. Wie bereits bei der Variante 1 ausgeführt, wäre der Bau mit umfangreichen Sperrungen der „Maifischgasse“ und hier der „Weingartenstraße“ für den Durchgangs- und Anliegerverkehr verbunden. Nach Einschätzung der Behörden und der Bezirksvertretung sind diese Sperrungen der Bevölkerung nicht zuzumuten. Zudem wäre es erforderlich, eine Feuerwehrezufahrt zu den Wohnblöcken „In der Kreuzau“ zu errichten. Zusätzlich müssten in erheblichem Umfang Gas- und Wasserleitungen in der „Maifischgasse“ und Teilen der „Weingartenstraße“ umgelegt werden.

Variante 4:

Diese Variante verläuft zunächst direkt entlang eines schmalen Pfades entlang des Rheinuferes und verschwenkt später in den „Weidenweg“ bis zu dessen Ende auf Höhe der Straße „In der Westhoyer Aue“, Länge 2.950 m. Von dort aus kann die Verlegung der Wasserleitung in fast gerader Strecke bis zur „Kölner Straße“ erfolgen. Aufgrund der Nähe zum Rhein besteht bei dieser Variante ein großes Risiko für die Baustellen im Hochwasserfall, da deren Absicherung nicht gewährleistet werden kann. Darüber hinaus sind Eingriffe in den naturnahen Uferbereichen nach Möglichkeit zu vermeiden.

Aufgrund mangelnder Genehmigungsfähigkeit der Varianten 1, 3 und 4 wurde nach mehrmaliger Abstimmung mit dem Grünflächenamt der Stadt Köln und der Unteren Naturschutzbehörde die Variante 2.5 in modifizierter Form als bevorzugte Variante (siehe **Abb. 3**) festgelegt.

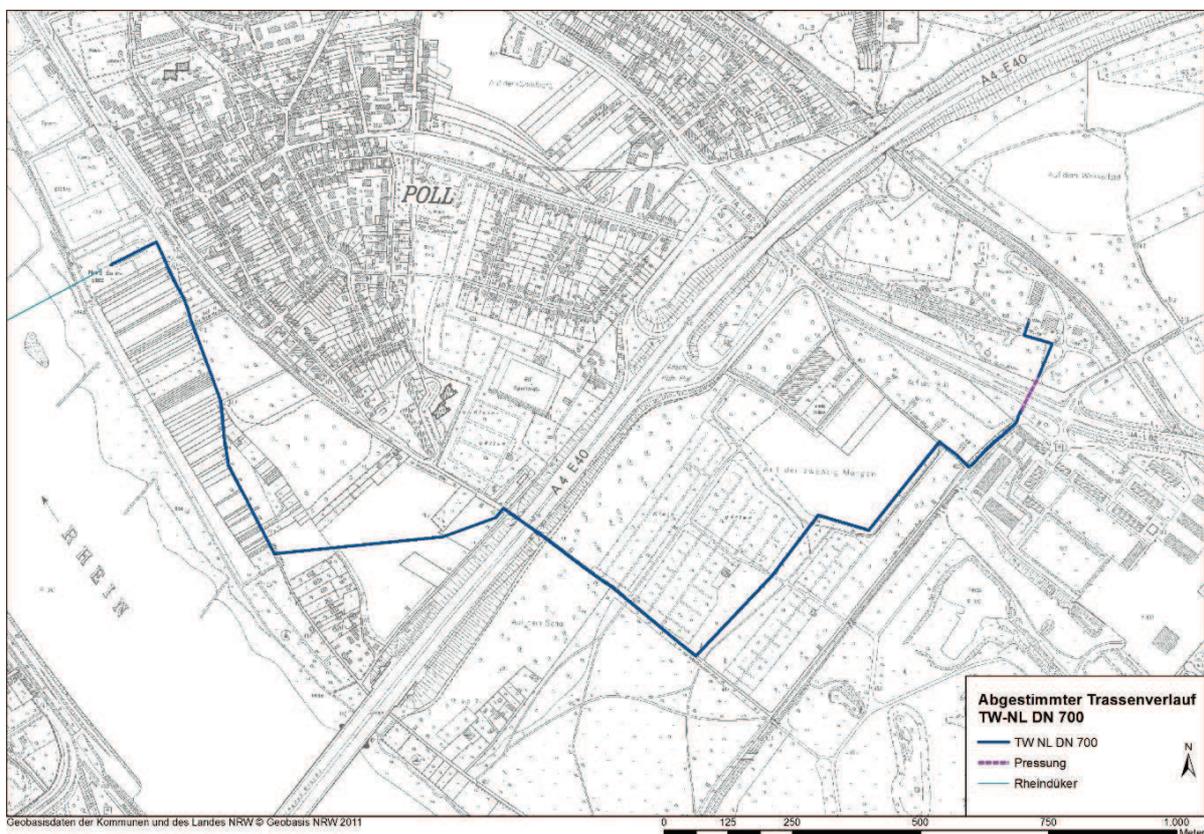


Abb. 3: Mit der Unteren Naturschutzbehörde und dem Amt 67 der Stadt Köln abgestimmte Variante 2.5